

Ganz wild auf WILD

Für den Hund ist es reine Jagdlust, für den Menschen oft nur Frust: Wenn sich unerwünschtes Jagdverhalten einmal gefestigt hat, ist es sehr schwer, den Hund wieder davon abzubringen. Zum Glück ist nicht jede Rasse gleichermaßen davon betroffen. Worauf man schon bei der Anschaffung achten sollte, erklären die Erziehungsexpertinnen Perdita Lübke und Frauke Loup.

Hilfe, mein Setter interessiert sich draußen nur für Wild“ – solche erstaunten Kundenstatements hören Hundetrainer täglich. Aber dass Hunde sich fürs Hetzen von Wild interessieren, ist kein Wunder. Die einen müssen es tun, weil es ihr Job ist; die anderen – in Privathand – bringen ihre Besitzer damit nicht selten an den Rand der Verzweiflung.

Wer einen Hund hat, wird sich gewollt oder ungewollt meist auch mit dem Thema Jagdverhalten auseinandersetzen – sei es, dass sich der Vierbeiner jedes Mauselloch genau inspiziert, Spuren verfolgt, Hasen hinterherhetzt

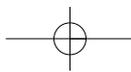
oder gar fliegende Insekten oder Radfahrer verfolgt. Sinnvoller ist es, sich schon vor der Anschaffung mit dem Thema zu befassen.

Denn auf den ersten Blick mag es gerade bei jungen Hunden noch niedlich erscheinen, wenn sie flatternden Blättern hinterherspringen. Deutlicher wird die Jagdleidenschaft, wenn der Vierbeiner jeden Bewegungsreiz äußerst interessiert ins Visier nimmt und in bestimmten Situationen blitzschnell reagiert, sprich: losrennt. Manche Hunde sind, sobald sie das Haus verlassen, auf der Suche nach Wildgerüchen.

Unterschiedliche Sequenzen

Jagdverhalten lässt sich in eine Abfolge von Sequenzen unterteilen, die genetisch stark fixiert sind: das Orientierungsverhalten, Fixieren, Anpirschen, Hetzen, Packen, Töten und Zerreißen/Fressen. Meist kommt ein Haushund nicht dazu, wirklich Beute zu machen, da Reh und Hase oft schneller sind, geschweige denn, dass ein Hund diese auffressen würde. Aber allein das Ausführen einzelner Sequenzen führt schon zur Ausschüttung von Glückshormonen, bereitet einen Kick und weckt

Der Countdown läuft: Hunde zeigen fast immer sehr deutlich an, sobald sie eine spannende Witterung aufnehmen.



Rassen und deren jagdliche Veranlagung

ERDHUNDE (z.B. Dackel, Deutscher Jagdterrier, Foxterrier)



Dackel

Dabei handelt es sich um vierbeinige Experten, die bei der Jagd im Bau eingesetzt werden. Sie sollen dort lebende Tiere wie Dachs und Fuchs nach draußen scheuchen. Für diesen Job muss ein Hund furchtlos und ausdauernd sein.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Sie treffen eigene Entscheidungen, sind unerschrocken und verschwinden gern in vermeintlichen Bauten.

LAUFHUNDE (z.B. Bracke, Beagle)



Beagle

Ihre ursprüngliche Aufgabe ist es, ein Gebiet selbstständig abzusuchen und Fährten aufzunehmen. Sie sollen das Wild aufstöbern und lautstark hetzen, um dem Jäger anzuzeigen, wo es sich befindet.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Sie sind sehr eigenständig, suchen nach Spuren und sind es gewohnt, die Richtung zu wählen.

STÖBERHUNDE (z.B. English Cocker oder English Springer Spaniel)



English Springer Spaniel

Im Einsatz als Helfer des Jägers sollen sie das Dickicht durchsuchen, Fährten aufnehmen und das Wild Richtung Jäger treiben. Teilweise müssen sie das geschossene Wild apportieren.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Sie setzen vor allem die Nase ein, gehen stöbern und scheuen kein Dickicht, Schilf und anderes unwegsames Gebiet. Typisch ist dabei eine gewisse Eigenständigkeit.

VORSTEHUNDE (z.B. Magyar Vizsla, Setter, Weimaraner)



Weimaraner

Sie werden unter anderem bei der Jagd auf Vögel eingesetzt und sollen den Wald unter Anleitung des Menschen in der Nähe des Jägers absuchen. Hat der Hund Wild entdeckt, soll er es durch die Vorstehhaltung anzeigen, teilweise nach dem Schuss auch apportieren.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Tendenziell orientieren sie sich mehr am Menschen als andere Jagdhunderassen. Je nach Typ sind sie unerschrocken und durchsetzungsfähig.

APPORTIERHUNDE (z.B. Golden, Labrador und Flat Coated Retriever)



Golden Retriever

Sie unterstützen den Jäger, indem sie geschossenes Wild, häufig auch aus dem Wasser, apportieren. Dabei sollen sie sich stark am Menschen orientieren. Eigenständiges Absuchen, Stöbern oder gar Hetzen sind nicht gefragt.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Sie sind in der Regel leichter zu führen als beispielsweise Terrier. Ihrer Vorliebe für Wasser und Apportiertraining sollte man Rechnung tragen.

WINDHUNDE (Saluki, Podenco, Barsoi)



Saluki

Sie wurden für die Hetzjagd auf Sicht gezüchtet. Ihre große Stärke ist dabei die Wendigkeit und hohe Geschwindigkeit, die sie erreichen, um Wild einzuholen.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Sie lassen den Blick gern in die Ferne schweifen. Bei einem Bewegungsreiz können sie aus dem Stand in Hetzverhalten umschalten – nicht nur bei Beutetieren.

HÜTEHUNDE (Border Collie, Australian Shepherd, Hollandse Herdershond)

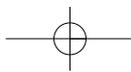


Border Collie

Sie gehören nicht zu den Jagdhunden, zeigen aber einzelne Jagdsequenzen sehr deutlich, wie das Fixieren, Anpirschen und Hetzen. Bei der Arbeit sollen sie sich eng am Menschen orientieren.

Bedeutung für die Haltung als Familienhund: Bei entscheidungsschwachen Haltern kann das Verhalten aus dem Ruder laufen. Sie denken und handeln schnell und reagieren meist stark auf Bewegungsreize, auch im Straßenverkehr.

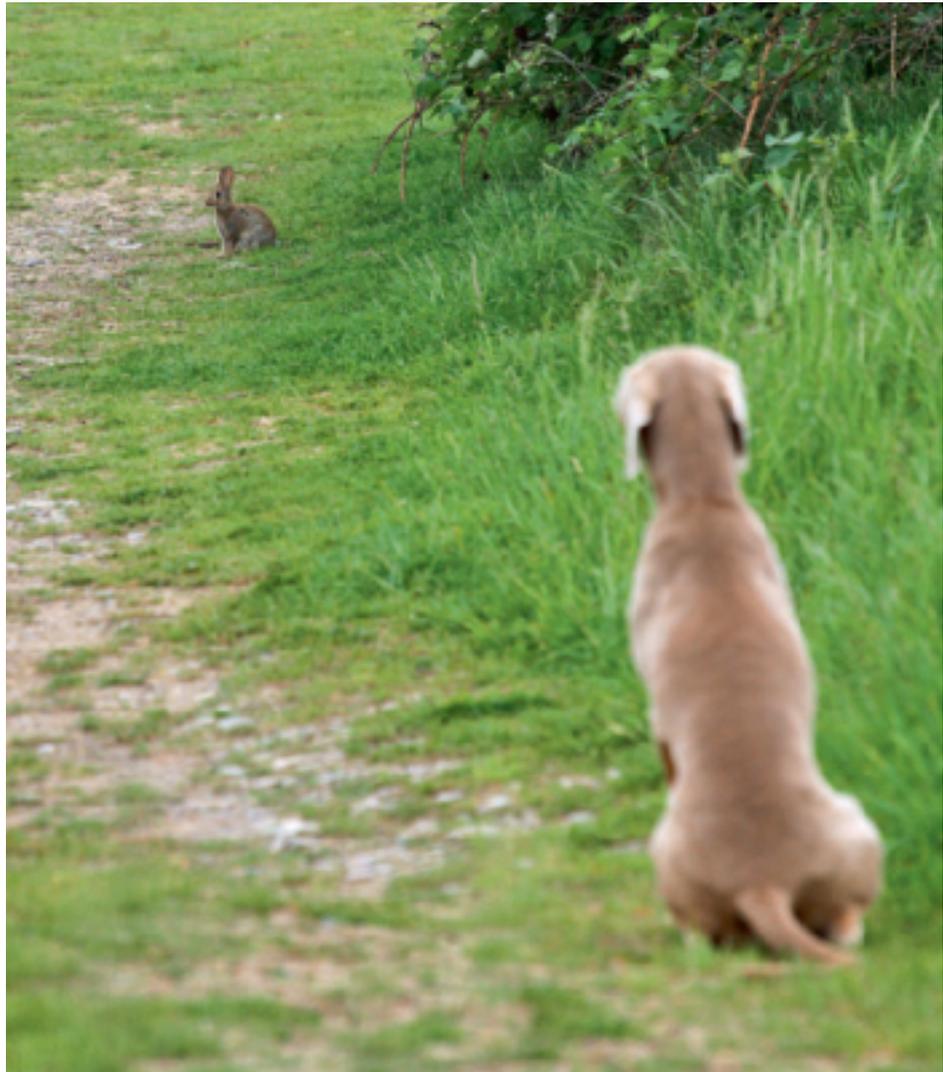




die Sehnsucht nach mehr. Bei einem jungen Hund kann es der Beginn ausgeprägten Jagdverhaltens sein, völlig fasziniert Vögel im Garten oder fallende Schneeflocken zu beobachten. Unter diesem Gesichtspunkt sind bereits die ersten Anzeichen ernst zu nehmen. Insbesondere das Hetzverhalten festigt sich durch die entstehende Hochstimmung schneller, als manch einem lieb ist.

Die genetische Veranlagung

Das Interesse am Jagen kann sehr unterschiedliche Ausmaße annehmen und hängt von verschiedenen Faktoren, unter anderem von der genetischen Veranlagung, ab. Hunde sind individuell so unterschiedlich in ihren Eigenschaften und Verhaltensweisen wie Menschen auch. Jeder Hund kann Interesse am Jagen entwickeln, ganz gleich um welche Rasse es sich handelt. Umgekehrt gibt es Jagdhunde, wie Dackel, Pointer und andere, die überhaupt keine Anstalten machen, sich für Wild zu interessieren. Dennoch sollte es bei der Auswahl eines Hundes selbstverständlich sein, sich im Vorfeld zu informieren, zu welchem Zweck eine Rasse gezüchtet wurde (siehe Kasten links). So kann man die wahrscheinlichen Interessen des jeweiligen Hundes-



Auch wenn Weimaraner vielen Menschen vom Aussehen gefallen: Sie sind Jagdhunde durch und durch. Sie zum Gehorsam vorm Wild zu erziehen ist harte Arbeit.

Fotos: Giel, Scheuermann, Stuewer, Tierfotoagentur.de/Geier/Geithner/Hutfluss (2)/Janetzek/Mielke/Pitsch/Starck/Traumfoto

Schau mal!

- ✓ optimiert Bewegungsapparat und Stoffwechsel
- ✓ gleicht ernährungsbedingte Mängel aus
- ✓ unterstützt sämtliche Organsysteme
- ✓ für herrliches Fell

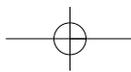


QR-Code scannen und los!



www.grau-tiernahrung.de · info@grau-gmbh.de · Tel. 02874 9036-0





AUF EINEN BLICK

Tipps gegen Jagdfieber

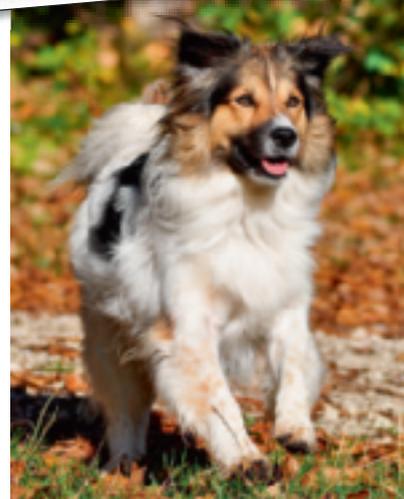
- Schaffen Sie eine vertrauensvolle, gut strukturierte Mensch-Hund-Beziehung.
- Beharren Sie auf der Einhaltung von Regeln und übernehmen Sie die Entscheidungen.
- Trainieren Sie das zuverlässige Herankommen, bis es wirklich sitzt.
- Achten Sie auf eine gute Leinenführigkeit und Orientierung am Menschen.
- Etablieren Sie ein Abbruchsignal auf Distanz, das auch bei Ablenkung klappt.
- Lenken Sie Jagdverhalten in angemessene Beschäftigung und Spiele um.

typs erfahren und sich auf Verhaltens-tendenzen einstellen. Dann ist die Verwunderung später nicht so groß, wenn der Weimaraner nicht nur hübsch anzusehen ist, sondern auch Interesse an Wild zeigt. Schließlich sind Jagdhunde inzwischen auch in Familienhaushalten sehr beliebt.

Viele Menschen wünschen sich, mit dem Hund ohne viel Stress draußen spazieren zu gehen: Der Hund kann schnüffeln und „Zeitung lesen“, der Besitzer ausspannen und seinen Gedanken nachgehen.

Bei einem Hund mit starker Jagdleidenschaft wird das allerdings nicht so einfach möglich sein. Zum Glück gibt es bei fast 400 Hunderassen anspruchsvollere und anspruchslosere Typen. Wer es gern etwas leichter mit der Erziehung hat, kann beispielsweise unter den Gesellschafts-/Begleithunden nach einem passenden Hund Ausschau halten. Es gibt einige „pflegeleichtere“ Rassen, die zwar ebenso Erziehung benötigen, es dem Besitzer allerdings insofern erleichtern, als sie weniger eigene Hobbys haben und sich mehr am Menschen orientieren.

dieHundeschulen.de



Wie sich die Ratschläge im Kasten links umsetzen lassen, lesen Sie auf www.diehundeschulen.de

Alles ganz normal, oder?

In unserem Hundeschulalltag melden sich immer wieder Hundehalter, die sich zum Beispiel einen Vizsla angeschafft haben, und es sehr anstrengend finden, wie abgelenkt der Hund draußen ist. Häufig heißt es: „Er ist so lieb im Haus, vor allem im Umgang mit den Kindern, er bleibt problemlos alleine, aber draußen scheint er mich nicht mehr wahrzunehmen. Das geht gar nicht!“ Manche sind regelrecht sauer, vielleicht auch enttäuscht vom Hund. Auch wenn sich Jagdverhalten grundsätzlich nicht abtrainieren lässt, können wir diesen Haltern dennoch oft weiterhelfen.

Dabei ist es besonders wichtig, die Mensch-Hund-Beziehung zu verbessern, die Aufmerksamkeit des Hundes zunehmend auf den Menschen zu lenken und die Halter im Lesen der Körpersprache ihres Hundes zu schulen. Wenn Halter frühzeitig erkennen, wenn ihr Hund zu unerwünschtem Verhalten ansetzt, können sie auch rechtzeitig auf ihn einwirken. Dazu ist es sehr hilfreich, ein wirksames Rückrufsignal für den Einsatz bei drohenden Krisen zu trainieren. ■

www.derhund.de



Was ist eine
holistische
Hundenahrung ?
www.belcando.de

Hasenzug Maschine
für
Anti-Jagd-Training
Info: www.barsaja.de
Tel.: 0 90 70/84 07

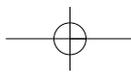


DER HUND

Anzeigen-
abteilung
Telefon:
030/
4 64 06-404

www.derhund.de





„... und weg war er“ – Rund ums Jagdverhalten

Workshop der Hunde-Akademie Perdita Lübbe

am 25.11.2012 von 10 bis 16.30 Uhr in 64807 Dieburg

mit folgenden Themen:

- Was genau ist Jagdverhalten, und welche Faktoren nehmen darauf Einfluss?
- Die einzelnen Sequenzen des Jagens
- Erkennen von Tendenzen – Prävention
- Welche Beschäftigung ist sinnvoll, welche weniger?
- Einsatz von Abbruchsignalen, Hilfsmittel: Pro/Kontra



Perdita Lübbe ist Hundetrainerin, Buchautorin und leitet die Hunde-Akademie in Darmstadt.

Anhand verschiedener Übungssituationen wird das Auge für das hündische Verhalten geschult. Dadurch werden Jagdsituationen einschätzbar, das frühzeitige Einwirken wird verbessert, und entsprechenden Tendenzen junger Hunde wird schon im Anfangsstadium Einhalt geboten. Es werden Möglichkeiten zur Festigung des Gehorsams in alltäglichen Situationen gezeigt, sodass der Hund auch in jagdlichen Situationen besser kontrollierbar wird. Das Training erfolgt dabei auch anhand von bewegten Objekten. Im Vordergrund stehen Übungen zum frühzeitigen Abbruch von Jagdverhalten, zum zuverlässigen Herankommen, aber vor allem auch eine Betrachtung und Verbesserung der Mensch-Hund-Beziehung. Das Jagdverhalten an sich kann jedoch nicht abtrainiert werden.

Weitere Infos: www.hundeakademie.de



Frauke Loup ist Hundetrainerin, Buchautorin und Prüferin für auszubildende Tierpfleger.

Probleme mit Tierhaaren? Wir haben die Lösung!



Unser Produkt wurde speziell für die Tierhaarentfernung konzipiert:

- Spezielle Hundesaugdüsen
- Saugdüsen mit Kammfunktion für alle Hunderassen
- Reinigt gleichzeitig die Raumluft u.v.m.

Die ersten 50 Interessenten, die einer unverbindlichen Präsentation zustimmen, erhalten einen Lufterfrischer mit Licht gratis.

PRO-AQUA
INTERNATIONAL

Servicetelefon bundesweit:
09 81 - 4 87 88 78

Weitere Informationen unter:
www.tierhaare-entfernen.de

